

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

noch nicht endete war. Als zur zeit/da dich die Löbter Sorie / vnd die Löbter der philister / allenthalben schendeten / vnd verachteten dich vmb vnd vmb. Da 5 8
 ih mustest ewer Laster vnd grenel tragen / spricht der HERR HERR. Denn also 9
 spricht der HERR HERR: Ich wil dir thun wie du gethan hast/das du den Eid verachtetest / vnd brichst den Bund. Ich wil aber ge- 6
 denden an meinen Bund/ den ich mit dir gemacht habe zur zeit deiner jugend/ vnd wil mit dir ein ewig 6
 Bund auffrichten. Da wirst du an deine wege gedencken / vnd dich schemen/ wenn du deine grosse vnd kleine Schwestern zu dir nemen wirst / die ich dir zu Löbtern geben werde/ aber nicht auß deinem Bund. Sondern wil mei- 6
 nen Bund mit dir auffrichten / das du erfahen soltest/ das ich der HERR se. Auff 6
 das du dran gedencdest/ vnd dich schamest/ vnd für schanden nit mehr deinen Mund auffthun dörffest/ wenn ich dir alles vergeben werde/ was du gethan hast/ spricht der HERR HERR.

CAP. XVII. Gott wil des Königes Zedekix Meinaid nicht vagekraftig lassen.

Vnd des HERRIN wort geschach zu mir/ vñ sprach: Du Menschenkind / lege dem hause Israel ein Nessel für / vñnd ein Gleidniß. Bund. sprich: So spricht 3

der HERR HERR: Ein großer Adeler/ mit großen Füßeln vnd langen Hirtiden/ vnd vol federn / die Fund waren / kam auß Libanon. Vnd nam den Wipfel von dem Cedar/ vñnd brach das oberste Reiß ab / vnd führte es ins Kriemerland/ vñnd setz es in die Kaufmannstas. Er nam auch Samen auß demselbigen Lande/ vnd seet in in dasselbige gute Land / da vil walters ist / vñnd sagt es loschiben. 6
 Vnd es wuchs / vnd ward ein aufgebeycker weinstod / vnd nidriges stammes/ den seine Nebenbogen sich zu ihm / vnd seine wurzeln waren vnter ihm/ vnd war also ein Weinstod / der Neben krieget vñnd Zweige. Vnd da war ein ander großer Adeler/ mit großen Füßeln vñnd vilen federn/ vñnd sibe/ der Weinstod hatte verlangen an seinen wurzeln zu diesem Adeler/ vnd stedeet seine Nebt gegen ihm/ das er gemächert würde vom plaz seiner pflanz. Vnd war doch auß ein guten hode/ an vil walters gepflanzet / das er wol heße können zweige bringen/ fruchte traget/ vnd ein herrlicher Weinstod werde. 9
 So sprich nun / Also hat der HERR HERR: Solt der gerathe/ Ja man wird seine wurzel außtrocknen/ vnd seine Früchte abreißen / vnd wird verdorren / das alle seines geweds kletter verdorren werden / vnd wird nicht geschewen durch großen Arm / noch vil Volds/ auß

auff das man ihn von sei-
nen wurkeln wegführe.
Sih/er ist zwar gepfanzt 10
aber solt er gerathen/ In so
vild ihn der Ostwind rüh-
ren wird/ wirdt er verdors-
ren/ auff dem plas seines
gewächs. Vnd des HERRN 11
wort geschach zu mir / vnd
sprach: Lieber sprich zu 12
dem ungehorsamen Hauße-
Israell/ ihr nicht / was das
ist/ Vnd sprich: Sih/ es
kam der König zu Babel
gen Jerusalem/ vnd nam
ihren König vnd ihre Für-
sten/ vnd führet sie weg/ zu
sich gen Babel. Vnd nam 13
von dem Königlichen Sa-
men / Vnd macht einen
Bund mit ihm / vnd nam
ein Eid von ihm / aber die
Gewaltigen im Lande nam-
er weg. Damit das König 14
reich demütig bliebe / vnd
sich nicht erhebe / auff daß
sein Bund gehalten würde
vnd bestände. Aber der sel- 15
bige Same/ fiel von im abe
vnd sandte seine Bot/ schaff
in Egypten / daß man ihm
Kosse vnd vil volcks schick-
solte. Solt es dem gerathr:
Solt er davon komm / der
solchs thut/ Vnd solt der/
so den Bund bricht / da-
von kommen: So waar ich 16
lebe / spricht der HERR
Herr/ an dem ort des Köni-
ges / der ihn zum Könige
gesetzt hat / welches Eid er
verachtet / Vnd welches
Bund er gebrochen hat / da
soll er sterben/ nemlich / zu
Babel/ Auch wirdt im pharao 17
nicht bestehen im Kriege/
mit großem Heer vnd vil
Volcks / wenn man die

Schutt auff werfen wird/
vnd die Bolwert bauen/
daß vil Leute umbracht
werden. Denn weil er den
Eid verachtet/ vnd den Bund
gebrochen hat / darauf er
seine Hand gegeben hat/
vnd solches alles thut/ wird
er nicht davon kommen.
19 Darumb spricht der HERR
Herr also: So waar als
ich lebe / so will ich meinen
Eid / den er verachtet hat/
vnd meinen Bund / den er
gebrochen hat/ auff sein topf
20 bringen. Denn ich wil mein
Nes über ihn werffen/ vnd
muß in meiner Jagt gefan-
gen werden/ Vnd wil ihn
gen Babel bringen / vnd
wil daselbst mit ihm recht
über dem / dz er sich also an
21 mir vergriffen hat. Vn alle
seine Rädigen/ die im an-
hängen / sollen durchs
Schwert fallen / vnd ihre
übrige sollen in alle winde
zerstreuet werde/ vnd solts
ersaren/ daß ichs der HERR
geredet habe. So spricht der
22 HERR Herr: Ich will auch
von dem Wirtel des hohen
Cederbaums nemen/ vnd
oben von seinen Zweigen
ein zartes Reiß brechen/
vnd wils auff einen hohen
gehauften berg pflanzen.
23 Nemlich / auff den hohen
berg Israel will ichs pflan-
nen/ dz es zweige gewinne/
vnd fruchte bringe / vñ ein
herrlicher Cederbaum wer-
de/ also/ daß allerley Vogel
vnter ihm wonen/ vñ aller-
ley Kriegendes vnter dem
schatten seiner Zweige blei-
ben mögen. Vnd sollen alle
24 Feldbäume erfahret/ daß ich
der

der Herr den hohen Baum genidriget / vnd den niedrigen Baum erhöhet habe / vnd den grünen Baum aufgedorret / vnd den dörren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es / vnd thu es auch.

Cap. XVII. Gott eröffne sein gnädiges hertz gegen allen armen Sündern.

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach: Was treibet ihr vnter euch im lande Israel / dieß sprichwort / vnd sprach: Die Väter hab̄t heerlings gese / aber den kindern sind die äne davon stumpf worden. So war als ich lebe / spricht der HERR HERR / solch sprichwort soll nicht mehr vnter euch gehen in Israel. Denn sihe / alle Seelen sind mein / des Vatters Seele ist so wol mein als des Sohns Seele / welche Seele sündigt / die soll sterben. Weß nun einer fromb ist / der recht vnd wol thut. Der auff den Bergen nicht isset / der seine Augen nicht aufhebt zu den Hösen des Hauses Israel / vnd seines nechsten Weib nicht beschedt / vnd ligt nicht bey der Frauen in ihrer frandheit. Der niemand beswediget / der dem Schuldner sein pfand widergibt / der niemand etwas mit gewalt nimbt / der dem hungerrigen sein Brodt mittheilet / vnd den nacketen kleidet. Der nicht wubert / der niemand übersetzt / der seine Hand vom vnedigen keh-

ret / der zwischen den Leuten recht vrtheilet. Der nach meinen Redten wandelt / vnd meine Gebot heilt / das er ernstlich darnach thut / das ist ein frommer Mann / der soll das leben haben / spricht der

HERR Herr. Wenn er aber einen Sohn zeugt / vnd derselbige wird ein Mörder / der blut vergießt / oder 11 diser stuch eins thut. Vnd der andern stuch keines nicht thut / Sondern isset auff den Bergen / vnd beschedt seines nechsten Weib. 12 Beschediget die armen vnd elenden / mit gewalt etwas nimbt / das pfand nicht wider gibt / seine Augen zu den Hösen aufhebt / damit er einen greuel begeht. 13 Gibe auf wucher / übergesetz / soll der leben / Er soll nicht leben / sondern weil er solche greuel alle gethan hat / soll er des todes sterben / sein 14 Blut soll auff ihm sein. We er aber einen Sohn zeugt / der alle solche Sünde isset / so seyn Vatter thut / vnd sich förchtet / vnd nicht 15 also thut. Isset nicht auff den Bergen / hebt seine Augen nicht auff zu den Hösen des Hauses Israel / beschedt nicht seines nechsten Weib / beschediget nicht 16 mand. Behelet das pfand nicht mit gewalt etwas nimbt / theilet sein Brodt mit dem hungerrigen / vnd 17 kleidet den nackten. Der seine hand vom vnedigen kehret / sein wucher noch übergesetz nimbt / sondern meine Gebot heilt / vñ nach meinen

Reden